Nichtamtlicher Teil.

Die zweite internationale bibliographische Konferenz zu Brüssel,

2.—4. August 1897.

Zu wiederholten Malen bereits ist in diesen Blättern des großartigen Unternehmens gedacht worden, das durch die Opferwilligkeit einiger Brüsseler begründet und durch die Unterstützung der belgischen Regierung bedeutend gefördert wurde, das die lebhaftesten Sympathiekundgebungen eines großen Teiles der gelehrten, ja überhaupt der gebildeten Welt gefunden hat, anderseits allerdings auch heftig bekämpft worden ist. Die Gegnerschaft, in Deutschland anfangs meist spöttisch und achselzuckend, im Auslande sachlich, hat bald einer ruhigeren Erwägung Platz gemacht, und als man von dem ernsten Streben und der Selbstlosigkeit des Institut International de Bibliographie sich zu überzeugen bald Gelegenheit hatte, hörten die Angriffe gänzlich auf. Man wartet gespannt auf den Fortgang der Dinge. Daß dem Unternehmen eine bedeutende Lebensfähigkeit innewohnt, zeigt der Umstand, daß trotz der anfänglich verfehlten Schritte die Bewegung immer weitere Kreise zog und in verhältnismäßig kurzer Zeit sich eine ungeheure Zahl von Anhängern erwarb.

Die bibliographische Frage, wenn man sie so nennen darf, hat seitdem auf der Tagesordnung aller gelehrten Kongresse und Gesellschaften gestanden. Die belgische Akademie der Wissenschaften, der internationale geographische Kongreß zu London, die Association française pour l'avancement des sciences, der Kongreß der Association artistique et littéraire internationale, der von der Royal Society nach London einberufene internationale Kongreß, die Conferenza Bibliografica Italiana und viele andere Körperschaften und Vereinigungen haben sich wiederholt für Notwendigkeit und Nützlichkeit eines bibliographischen Repertoriums ausgesprochen. An der Möglichkeit der Ausführung haben manche gezweifelt, an der Nützlichkeit — meines Wissens — nur ein einziger, ein Klagenfurter Bibliothekar, der erklärte, durch ein derartiges Repertorium, in dem man jederzeit rasch und zuverlässig die einschlägige Litteratur zusammengestellt finde, würden die Litteraturkenntnisse des Einzelnen überflüssig gemacht werden (sic!). Ebenso überflüssig sind nach Ansicht dieses Herrn wahrscheinlich auch alle Wörterbücher, weil sie die Sprachkenntnisse des Einzelnen zum Teil gleichfalls überflüssig machen.

Die Stimmen der deutschen Presse über das Unternehmen findet man in einem in Nr. 1 des Börsenblattes 1897 enthaltenen Aufsatze von Karl Junker »Das Internationale Institut für Bibliographie in Brüssel«, die wichtigsten Besprechungen der ausländischen Fachblätter in der Deutschen Litteraturzeitung (1897, Nr. 6) verzeichnet. Auch das Bulletin de l'Institut International de Bibliographie bringt Uebersichten der einschlägigen Kritiken und Aufsätze.

Der bedeutendste bisher erzielte Erfolg des Instituts ist jedenfalls der, daß die Angelegenheit überhaupt in Fluß gebracht worden ist, daß ein ziemlich lebhafter Meinungsaustausch sich entsponnen hat, der, von welchen Anschauungen immer auch ausgehend, dem Unternehmen förderlich geworden ist. Das gewonnene Material, die Erfahrungen und Ratschläge zu verwerten, den Plan in seiner Gesamtheit und in den Details noch einmal in öffentliche Diskussion zu stellen, ist nach zweijähriger Pause die zweite internationale bibliographische Konferenz einberufen worden, die vom 2. bis 4. August dieses Jahres in Brüssel tagen wird. Durch die zahlreich ausgesendeten Einladungen, durch das erhöhte Interesse an der Sache, das weite Kreise erfaßt hat, auch durch den bedeutenden Menschenzufluß infolge der Weltausstellung in der belgischen Hauptstadt, dürfte die Beteiligung an dieser Konferenz eine äußerst lebhafte sein, und es darf die Tragweite der Beschlüsse und Kundgebungen, die auf diesem Kongreß gefaßt werden sollen, nicht unterschätzt werden; diese werden für die Folgezeit und für die Ausarbeitung schon gewissermaßen bindend sein. Es ist daher doppelt zu wünschen, daß durch eine rege sachliche Beteiligung an den Arbeiten oder wenigstens Vorarbeiten dieser Konferenz dieses Werk von eminenter Bedeutung und weittragendem Nutzen gefördert werde.

Das Bureau des Institut International de Bibliographie hat inzwischen auch das Programm dieser zweiten Konferenz versendet, das, wie allseitig anerkannt worden ist, eine meisterhafte Disposition des gesamten in Betracht kommenden Stoffes und überhaupt eine systematisch lehrreiche Uebersicht der einschlägigen Fragen bietet. Das Programm lautet in deutscher Uebersetzung:

I. Stand der bibliographischen Arbeiten im allgemeinen.

Gegenwärtiger Stand der Bibliographie in den verschiedenen Ländern und in den verschiedenen Zweigen des menschlichen Wissens. Statistisches.

II. Organisation des allgemeinen bibliographischen Repertoriums.

III. Internationale Beteiligung an der Ausarbeitung des allgemeinen bibliographischen Repertoriums:

a) durch die Regierungen: Pflichtexemplare, nationale Bibliographieen, Kataloge der großen nationalen Bibliotheken;
b) durch wissenschaftliche Gesellschaften;
c) durch die Bibliotheken;
d) durch die Verleger;
e) durch die Verfasser;
f) durch die bestehenden periodischen Bibliographieen.

IV. Internationale bibliographische Klassifikation.

V. Bibliographie der verschiedenen Arten von Druck-Erzeugnissen. — Bücher, Zeitschriften, Veröffentlichungen von Gesellschaften, Zeitungen, amtliche Dokumente, Landkarten, Kunstartikel, Musikalien.

VI. Bibliographie der verschiedenen Wissenschaften.

VII. Abfassung der Titelkopieen. — Internationales Verzeichnis der auf die einzelnen Teile eines vollständigen bibliographischen Titels sich beziehenden Regeln: Verfassername, Text des Titels, Seitenzahl, Format, Bezeichnung der Bände, Abkürzungen, Inhaltsangabe 2c.

VIII. Herausgabe von Bibliographieen. — Anordnung des Textes, Zeilenlänge und Wahl der Schriftart. Form der Herausgabe: Hefte, Zettel. Einzelne Herstellungsverfahren: Buchdruck, Lithographie, Heliographie, Aufbewahrung und Verwendung von Matrizen.

IX. Bibliographische Requisiten. — Zettel und Zettelkasten, abnehmbare Einbände 2c.

Die allgemeinen Bestimmungen betreffs der Abhaltung der Konferenz und der Teilnahme daran sind folgende:

1. Die zweite internationale bibliographische Konferenz wird in Brüssel vom 2. bis 4. August d. J. tagen.

2. Ein ausführliches Programm wird an die Teilnehmer versendet werden. Die Sitzungen der Konferenz werden zur Zeit der internationalen Ausstellung in Brüssel und gleichzeitig mit einer großen Zahl anderer bei dieser Gelegenheit einberufener Kongresse stattfinden.

3. Die Beitrittserklärungen sind an das Institut international de Bibliographie: Brüssel, Place du Musée (solche aus